

LOUISE WIDTER AN CARL THOMAS MOZART IN MAILAND
VERONA, NACH DEM 20. UND AM 28. NOVEMBER 1851

den '2 Ich weiß es nicht

Liebster Freund!

Ich habe Ihr Schreiben heute erhalten, und kann mich daraus nicht enthalten Ihnen zu sagen, daß Sie zwar ein lieber, aber auch zu gleich ein recht grund Schlechter Mensch sind, mir zu schreiben daß der Betrag der färberei so klein ist. Sie lieber Narr, wenn ich nicht wüßte, daß es gewöndlich recht viell kostet, konten Sie sich das Vergnügen verschaffen mich blau anlaufen zu lassen, aber fiasco ich weiß es besser, und bin ganz fest überzeugt daß Sie wenig gesagt 18. £ A. bezahlt haben

fortführung den 28^t

Wenn Ihnen der kleine *Monsieur Georg* unbekant wäre so würden Sie mir vielleicht nicht glauben daß ich nicht dazu kome dieses Brief zu enden, aber so werden Sie es für nichts als Natürlich finden daß auch Er einen *Scrivar* wollte, und ich es mußte unterlassen. Nun ist ein ungewöndlicher fall eingetreten, nemlich daß Er zu einer ganz neuen Stunde eingeschlaffen ist, und ich *profitire* von diesen Waffenstillstand, um Ihnen zu wieder hollen, daß ich Ihnen unentlich danckbar bin aber durchaus wissen will waß meine Schuld ist, sonst nähme ich es als ein Zeichen daß ich Sie um nichts mehr bitten darf, So etwas ist ohnehin mit eine menge ungelegenheit verbunten die Ich sehr gut kenne, da ich einmahl, eine *Veste* dem Färber lies, weil ich satt war vergebens imer hinzu gehen. Der Färber hatt keine Schuld wegen den Schwarzen Stoff, den Er hatte auch früher keinen glanz, eben weil die Seide gedrehet ist, ich glaubte sogar daß Baumwolle dabey ist. Alles Schöne von *Georg* welcher über den starken Nebel den wir haben wunderlich ist; Ich ende befor die *ostilità* anfangen und hoffe auf eine *pronte* andwort.

Erhalten Sie uns Ihre für uns sehr liebe Freundschaft. Einen grus beyden *Tirani* von Ihrer aufrichtigen

Freundin *Louise*

[Adresse, Seite 4:]

All'Ornatissimo Signor
A Sig^r Don Carlino Mozart
Contrada della à
Cavalchina. Milano